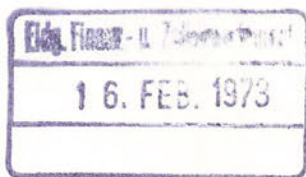


VSM VEREIN SCHWEIZERISCHER MASCHINEN-INDUSTRIELLER
 SOCIÉTÉ SUISSE DES CONSTRUCTEURS DE MACHINES



Zürich, den 16. Februar 1973

An den Vorsteher des
 Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes
 Herrn Bundesrat N. Celio
 Bundeshaus West
3003 B e r n

Herr Bundesrat,

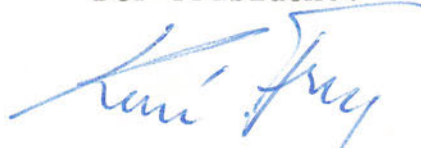
Wir nehmen Bezug auf die Aussprache vom letzten Freitag, an der der Linksunterzeichnete die Ehre hatte teilzunehmen, und für die wir Ihnen nochmals verbindlich danken möchten. Inzwischen hat sich die Lage auf dem Währungsgebiet und damit auch für unsere Exporte durch die Abwertung des USA-Dollars wesentlich verändert. Infolge der amerikanischen Massnahmen wird unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und nach dem Dollarraum überhaupt erneut beträchtlich verteuert. Die damit verbundene Erschwerung unserer Exporte fällt um so stärker ins Gewicht, als Amerika für unsere Produkte neben der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft den bedeutendsten Absatzmarkt darstellt. Durch die seinerzeitige Aufwertung des Schweizerfrankens und die Abwertung des Dollars werden unsere Erzeugnisse in einem Ausmass verteuert, das die weitere Belieferung der USA in Frage stellt. Wenn auch zu hoffen ist, dass wir auf dem Gebiet hochentwickelter Spezialitäten trotz der erschwerten Bedingungen weiterhin zu Abschlüssen kommen werden, so besteht doch für zahlreiche angestammte Erzeugnisse eine ernsthafte Gefahr, zumal wohl noch mit zusätzlichen, den Inlandmarkt abschirmenden Massnahmen der Vereinigten Staaten zu rechnen ist.



An erster Stelle unter den Kunden der schweizerischen Maschinenindustrie stand und steht bis heute die Bundesrepublik Deutschland. Nachdem nun der Zugang zum amerikanischen Markt, wie erwähnt, sehr stark erschwert wird, haben wir das allergrösste Interesse daran, nicht auch noch gegenüber Deutschland durch währungspolitische Massnahmen benachteiligt zu werden. Der Hinweis auf die Tatsache, dass allein die Bundesrepublik schweizerische Maschinen und Apparate für rund 1½ Milliarden Franken aufnimmt, zeigt, um welche Grössenordnungen es geht, und veranschaulicht das Interesse, das wir an einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Exporte nach Deutschland haben. Wir glauben deshalb der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, dass vom Bundesrat und von der Schweizerischen Nationalbank bei der bevorstehenden Festsetzung des Wechselkurses zwischen Schweizerfranken und Deutscher Mark unserer Sorge Rechnung getragen wird. Wenn unsere Exporte nicht zusätzlich erschwert werden sollen, so muss unbedingt vermieden werden, dass die alte Relation von 1.18 Deutsche Mark / Schweizerfranken verschlechtert wird. Andernfalls hätten wir einen Aufwertungseffekt in Kauf zu nehmen, der unsere Tätigkeit bald stark erschweren würde.

Aus naheliegenden Gründen hat gerade die Maschinenindustrie, die vielfach mit langen Fabrikations- und Zahlungsfristen rechnen muss, ein eminentes Interesse daran, dass möglichst bald wieder und hoffentlich für einen längeren Zeitabschnitt mit festen Wechselkursen gerechnet werden kann. Da, wie wir annehmen, nun die hiezu notwendigen Massnahmen und Entscheidungen von der Schweiz aus vorbereitet werden, wollten wir nicht verfehlen, Ihnen, Herr Bundesrat, unsere Ueberlegungen in Bezug auf unser Verhältnis zu Deutschland bekanntzugeben. Wir danken Ihnen im voraus für die Aufmerksamkeit, die Sie unseren Ausführungen entgegenbringen, und wir versichern Sie, Herr Bundesrat, unserer ausgezeichneten Hochachtung.

VEREIN SCHWEIZ.MASCHINEN-INDUSTRIELLER
Der Präsident: Der Direktor:


René Frey


Hs. Steffen